

# Nachrichten und Anzeiger

für Naunhof, Brandis, Borsdorf, Beucha, Trebsen und Umgebung

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Bürgermeister von Naunhof, Brandis, Borsdorf und Beucha behördlicherseits bestimmte Blatt. Es enthält auch Bekanntmachungen des Finanzamtes Grimma. Diese Zeitung ist hervorgegangen aus den 1890 gegr. „Nachrichten für Naunhof“ u. 1904 gegr. „Nachrichten u. Anzeiger für Brandis, Borsdorf, Trebsen u. Umg.“ Diese Zeitung erscheint täglich (außer Sonn- und Feiertagen). Bezugspreis monatl. RM. 2.— einschl. Austrägergebühr. Druck und Verlag: Günz & Gule, Naunhof, Markt 8, Fernruf 502.

Nummer 8

Freitag, den 10. Januar 1941

52. Jahrgang

## „Schirmherr“ des weltausbeutenden Kapitalismus

Italienische und japanische Presse entlarven die Heuchelei Roosevelts

Mit der heuchlerischen Kongresspolitik des USA-Präsidenten Roosevelt setzen sich nunmehr auch die italienischen und japanischen Blätter auseinander. Man hebt in Rom wie in Tokio hervor, daß es sich also bestätigt, daß dieser Krieg ein Kampf der Reichen gegen die Armen sei, der Ungerechtigkeit gegen die Gerechtigkeit, der Ausbeutung und Bedrückung gegen die Arbeit. Die imperialistischen, plutokratischen Demokratien hätten sich demaskiert.

Das italienische Blatt „Regime Fascista“ schreibt, der USA-Präsident finde es normal, daß die Vereinigten Staaten als neutral anzusehen seien, auch wenn sie weiter Flugzeuge, Panzerwagen und Kriegsmaterial an eine der kriegführenden Parteien lieferten. Aber auch die Vereinigten Staaten könnten nicht verhindern, daß sich die Blockade immer enger um England schlinge. Auch schon, als die Vereinigten Staaten noch behaupteten, sich an den europäischen Dingen zu desinteressieren, hätten sie alles, was sie konnten, nach England geschickt. Die Worte Roosevelts könnten also bei den Achsenmächten keine Beunruhigung hervorrufen. Die Turiner „Stampa“ erklärt, in seiner Kongresspolitik sei Roosevelt nicht über seine vorige Rede hinausgegangen. Es sei indessen nicht unzweckmäßig, auf einige grundlegende Widersprüche hinzuweisen: Zuerst habe Roosevelt zugegeben, daß die amerikanischen Küsten auch im Falle einer Niederlage Englands nicht bedroht seien. Ein solches Eingeständnis genüge, um die logische Grundlage der ganzen Rooseveltschen Politik zusammenbrechen zu lassen. Wenn für die Vereinigten Staaten keinerlei Gefahr bestehe, warum wolle sie der Präsident dann immer in eine so riskante und abenteuerliche Angelegenheit hineinstürzen? Damit entülle sich die parteiische Gerechtigkeit, die den Präsidenten daran hindere, in den europäischen Dingen klar zu sehen. Ein anderer Widerspruch liege in der Auffassung vom Kreditproblem für England. Roosevelt suche die Hindernisse damit zu beseitigen, daß er erkläre, England werde nach dem Kriege die Schuld bezahlen. Damit habe Roosevelt bewußt seine Mitschuld zu täuschen versucht. England werde

seine Schulden ebensowenig bezahlen, wie es jene aus dem vorherigen Kriege bezahlt habe.

### Katastrophenpolitik im Dienste der Wallstreet

Der dem japanischen Außenamt nahestehende „Japan Times and Advertiser“ hebt das Fehlen überzeugender Gründe hervor, um Roosevelts Argumente zu rechtfertigen, England und den anderen sogenannten demokratischen Mächten zu Hilfe zu kommen.

Sein Widerstand gegen „einen Frieden, der von Diktaturstaaten aufgezwungen oder von kompromittierten Staaten vorgeschlagen wird“, stelle eine politische Einmischung ohne historische Berechtigung dar.

Besonders ausführlich befaßt sich „Tokio Asahi Shimbun“ mit Roosevelt, der mit Argumenten jongliert habe, die für den gesunden Menschenverstand unannehmbar seien. Insbesondere bewege sich Roosevelt hinsichtlich seiner Argumentierung über Demokratie und Totalität auf „dünnem Eis“, wie auch bei seiner Behauptung, daß die Sicherheit Amerikas vom Ausgang der Kriege in Europa, Afrika und Asien abhängige. Wenn Amerika sich nicht in den China-Konflikt einmische, könne es sich auch nicht bedroht fühlen. Bezüglich der Aufrüstungspläne Amerikas erklärt das Blatt, daß Japan dieser Angelegenheit ernste Aufmerksamkeit schenken müsse.

„Tokio Nitschi Nitschi“ sieht in der Behauptung einer Bedrohung Amerikas nur den Ausdruck einer selbstherrlichen Haltung der USA. Roosevelts Behauptung, für die Verteidigung der Freiheit einzutreten, sei nichts weiter als ein Vorwand, um die alte kapitalistische Weltordnung aufrechtzuerhalten. Wenn er hierbei von der Wallstreet, den jüdisch-amerikanischen Börsenschieberrn und Kautschukpekulanten unterstützt werde, so sei dies ohne weiteres verständlich. Die Katastrophenpolitik Roosevelts müsse von der ganzen Welt abgelehnt werden.

## Gemeinschaftsküchen für das englische Volk

Appell des Ernährungsministers Woolton — Die Wirkung der deutschen Antwort auf die britischen Blockadepäne.

BR. Berlin, 9. Januar 1941. Wie im Weltkriege hoffte England auch 1939, als es Deutschland den Krieg erklärte, das deutsche Volk durch den Würgereiß des Hungers auf die Knie zu zwingen. Man hatte in London sogar Statistiken aufgestellt, in denen vorgerechnet wurde, daß es der britischen Blockade gelingen würde, Deutschland in sechs Monaten auszuhungern. Dabei sollten nicht nur Englands Verbündete, sondern durch unbegrenzte Ausdehnung der Kontrobandenliste auch die Neutralen in das Blockadesystem gegen Deutschland eingepaant werden.

16 Monate Krieg haben den teuflischen Plan der britischen Kriegsverbücker zu einem gefährlichen Bumerang für das Inselreich werden lassen. Londoner Zeitungen müssen heute zugeben, daß die deutschen U-Boote und Bombenangriffe auf dem Ozean zu der größten Bedrohung des englischen Lebens geworden sind. Die fast täglichen Erklärungen und Anordnungen des britischen Ernährungsministers Woolton haben auch dem letzten Engländer klar gezeigt, wie bedroht die Lage des Inselreiches ist.

Heute rüft nun Woolton an die Deffentlichkeit den dringenden Appell, Gemeinschaftsküchen einzurichten. Wie der Londoner Berichterstatter der Madrider Zeitung „ABC“ meldet, erklärte der Ernährungsminister bei einer Besprechung mit den Inhabern von Gaststätten, die Beschränkungen der Lebensmittelversorgung führten allmählich dazu, daß immer Menschen in Kantinen und Restaurants essen, um nicht nur Lebensmittel, sondern auch Heizung zu sparen. Deshalb wäre eine einheitliche, ausgeglichene Mahlzeitengestaltung für die Allgemeinheit angebracht. Es sei deshalb notwendig, Volksküchen einzurichten und die Engländer an die Mahlzeiten in diesen Gemeinschaftsküchen zu gewöhnen.

Ein Hotelier, der bei der Besprechung mit Woolton anwesend war, äußerte sich, daß nun die Zeiten der hohen Kochkunst vorbei seien und daß es darauf ankomme, einfache und schlichte Mahlzeiten herzustellen. Die Speisekarte, so meldet der Berichterstatter der spanischen Zeitung, ist bereits in allen bürgerlichen Hotels verfeinert worden. Die Preise für Menues wurden erhöht. Außerdem wurden die Fleischrationen für Hotels, Restaurants und Gaststätten sowie für Einzelverbraucher weiter herabgesetzt. Räte und Früchte sind ganz von der Speisekarte verschwunden. Infolge der Knappheit einiger wichtiger Bedarfsgegenstände hätten Spekulanten die Preise in die Höhe getrieben.

Selbstverständlich gelten die Einschränkungen nur für das Volk. Während der englische Arbeiter in Gemeinschaftsküchen abgefüttert werden soll, führen die Plutokraten in Luxusrestaurants ihr Schlemmerleben weiter. Unter großer Heberstimmung „Dieser Lebensstand!“ prangert die Londoner Zeitung „Daily Mirror“ das Prassen der Regierungselite an. Er habe beobachtet, so klagt der Artikelschreiber an, wie von Kabinettsmitgliedern die Läden im Rationierungssystem ausgenutzt würden. Persönlich habe er gesehen, wie die Großen — unter ihnen Churchill, Woolton, Morrison, Beaverbrook, Duff Cooper, Eden und andere — in Restaurants geschlemmt hätten.

Salsenrücken in Weinische, Hummer, Thermidor, der unvermeidliche Kaviar, unaartiger Schweinsgulasch, Wachtels in Apfeln, Gänseleber, Dufende von Austern, erhebliche Fischmengen, angefangen vom geräucherten Lachs über Thunfisch, Sardinen, Anchovis bis zur riesigen Dorschfilet seien auf ihren Tafeln erschienen, ohne daß auch nur eine einzige Essensmittelkarte dafür abgegeben wurde.

Der Londoner Berichterstatter der „New York Times“ bestätigt die genannten Minister schlemmend in Luxusrestaurants getroffen zu haben, und weist auf die psychologische Wirkung hin, die das haben müsse.

Daß trotzdem die Plutokratenclique nicht müde wird, durch leere soziale Versprechungen zu versuchen, das Volk bei der Stange zu halten, die Reichen des von ihnen gewünschten Krieges geduldig hinzunehmen, legt ihrer Heuchelei und Schamlosigkeit die Krone auf.

Der britische Ernährungsminister widerlegt den Handelsminister BR. Berlin, 9. Januar 1941. — Als der englische Ernährungsminister Woolton am Vortage eingestehen mußte, daß

England zum ersten Male seit Beginn des Krieges kein Fleisch mehr habe, weil der noch verfügbare Schiffsraum für andere Zwecke verwendet werden müßte, richtete er zugleich eine neue dringende Mahnung an die englische Deffentlichkeit, von den Dingen zu leben, die im Lande wachsen, um so die Einfuhr auf ein Minimum herabzudrücken.

Diese Erklärung Wooltons kennzeichnet die wahre Lage der englischen Insel, die mit ihrer Vorratswirtschaft inzwischen am Ende ist und nicht mehr in der Lage ist, den notwendigen Schiffsraum für die Einfuhr von Lebensmitteln bereitzustellen. Vor allem aber steht diese Erklärung Wooltons in tristem Gegensatz zu der Rede, die der Handelsminister Lyttleton vor drei Tagen gehalten hat und in der er den amerikanischen Staaten versichert hat, daß England auch während des Krieges ein guter Käufer sei, besonders für Getreide, Fleisch, Kaffee und Baumwolle.

Wir können dem englischen Handelsminister nicht zugute halten, daß er vor drei Tagen die Lage nicht ebenso klar überblickt hätte wie der Ernährungsminister. Lyttletons Rede an die amerikanischen Staaten erweist sich also heute als ein ganz offensichtliches Täuschungsmanöver.

## Kühner Tiefangriff auf englisches Rüstungswerk

Von Kriegsberichterstatter Herbert Soellig

Im Westen, 9. Jan. (BR.) Mit Wortschärfe schließt aus den tiefhängenden Wolken eine Zu heraus, sagt wackernd über den Flug und ist in Sekunden schon wieder den Blicken entschwunden. Wenig später setzt die Maschine zur Landung an, rollt aus, kehrt zu ihrem Flugplatz zurück. Mit lachenden Gesichtern nehmen die Befahungsmittelglieder die Glückwünsche entgegen. Sie haben sie wirklich erlitten verdient, denn in kühnem Tiefangriff griffen sie heute mittag ein englisches Rüstungswerk an und kehrten nach einem hartnäckigen Kampf mit einer Spitfire umverkehrt zurück.

Ihr Flug: In dem dichten Dunstschleier, der nun schon seit Tagen über unserem Platz hängt, verschwinden die Umrisse einer Zu. Ihr Ziel ist ein Rüstungswerk, das westlich von Coventry gelegen, dem großen Vernichtungswerk der deutschen Luftwaffe am 14. November entgangen ist. Diefen für die englische Luftwaffe so wichtigen Fabrikanlagen gilt der Angriff der Befahuna, deren Kommandant, Leutnant A. bereits vor einiger Zeit nach einem ähnlichen erfolgreichen Tiefangriff im OMR-Vereicht genannt wurde.

Noch hat die „Emil“ die französische Küste nicht erreicht, da ist es vollkommen außertürlig. Auch über dem Kanal ist keine Wolke zu sehen, die dem alleinstehenden Vogel bei einem Jäger-Angriff Schutz bieten könnte. Langsam schiebt sich aber von Norden eine dicke Wolkendecke heran, so daß doch noch einmal alles in Ordnung geht. Hundert Kilometer werden noch über den Wollen geflogen. Dann brüht der Flugzeugführer den Vogel nach unten, schießt heraus aus den Wollen, jagt im Tiefflug über englisches Land. Immer tiefer hängen die Wollen, immer weiter muß die Zu herunter, wenn die Befahung die Erdfläche nicht verlieren will. So beträgt die Flughöhe kreuzweise nicht einmal 100 Meter. Kleine Städte und Dörfer tauchen auf und verschwinden in Sekunden schnelle wieder aus dem Blickfeld. In den Klaffstellungen sehen unsere Befahungsmittelglieder die englischen Soldaten an ihre Geschütze rennen, aber ehe sie zum Schuß kommen, ist die „Emil“ schon längst wieder auf und davon.

Es sind nur noch wenige Minuten bis zum Ziel. Starke Schneereiben haben eingelebt und erschwert die Sicht. Die Klaffen der Wollen glänzen weiß; Vereisung. Wäplich taucht aus dem Grau ein hoher Kirchturm auf. Jetzt

## Tatsachen gegen Verleumdungen

Muffert und die NSB.

Der Liberalismus und der Marxismus haben das niederländische Volk seit verschiedenen Jahrzehnten in ähnlicher Weise zerlegt, wie dies damals in Deutschland der Fall war. Soziale Ungerechtigkeit und der aus ihr entstandene Klassenkampf untergruben das Selbstbewußtsein und das Solidaritätsgefühl der Niederländer. In jenem Zustand traf der Chefingenieur des Staats, Amtes für Wasserbau und öffentliche Werke in der Provinz Utrecht, Mussert, das niederländische Volk an, als er im Jahre 1931 seinen Feldzug für die geistige und politische Wiedergeburt der Niederlande begann. Bereits 1925 hatte er von sich reden gemacht, als sich die damalige niederländische Regierung zur Unterzeichnung eines neuen Vertrages mit Belgien, des sogenannten Scheidtraktates, bereit erklärte, der auf eine starke Benachteiligung der Handels- und Hafenstadt Rotterdam zugunsten von Antwerpen hinauslief. Sein Ziel gelang es Mussert, die Annahme dieses von ihm als verhängnisvoll bezeichneten Vertrages durch die Generalstaaten in letzter Stunde zu vereiteln. Das entschiedene Eingreifen Musserts machte einen so starken Eindruck, daß er von vielen Seiten als das „nationale Gewissen Hollands“ bezeichnet wurde.

Als Mussert erstmalig mit seiner NSB (Nationalsozialistische Bewegung) auf den Plan trat, war die vorübergehende durch den Kampf um den holländisch-belgischen Vertrag entstandene Welle des Nationalgefühls bereits längst wieder erloschunden. Es herrschte, hervorgerufen durch den New-Yorker Börsenkrach vom Jahre 1929 und das Scheitern der Weltwirtschaftskonferenz eine allgemeine Depressionsstimmung sowohl auf wirtschaftlichem als auch auf geistigem Gebiete sowie ein Gefühl der Hilflosigkeit und Passivität gegenüber allen Einwirkungen von außen her. In diese Depressionsstimmung trat der Bekruss Musserts. Der Kampf, den Mussert und seine Anhänger nunmehr beinahe zehn Jahre lang führen, war von Anfang an äußerst schwer. Im Gegensatz zu Deutschland hatten die Niederländer lange Zeit keinen Krieg geführt, keine Revolution und keine Inflation gekannt, und ein deutlich sichtbarer Feind, wie er für die Deutschen in dem Falschheit von Versailles verlor, bestand für sie nicht.

Die Erfolge des neuen Deutschlands und des faschistischen Italiens hemmten den Aufmarsch des Nationalsozialismus in den Niederlanden fortwährend von neuem oder warfen ihn zurück. Nach der Machtergreifung des Führers im Reich waren alle politischen Drahtzieher in den demokratischen Ländern gewillt, in keinem Falle mehr eine nationalsozialistische Bewegung zur Macht kommen zu lassen und befürchteten eine solche mit allen Mitteln der Tücke und des Terrors.

Als sich die Aktivität der NSB, noch hauptsächlich auf innerpolitischem Gebiet bewegte, errang die NSB bei ihrer ersten Beteiligung an den Parlamentswahlen im Frühjahr 1935 schon acht Prozent der Stimmen, womit sie sich zur fünfgrößten Partei des Landes entwickelt hatte. Der erste Rückschlag trat dann nach dem im September 1935 erfolgten Ausbruch des italienisch-abessinischen Konfliktes ein. Während damals der gesamte internationale Pressewut und auch die starke, vom Humanitätsgefühl befeuerte holländische Presse einen heftigen Feldzug gegen Italien entfesselten, legte Mussert als einziger holländischer Parteiführer auf einer großen Massenversammlung ein Bekenntnis zur Sache der Schwarzhemden Mussolinis und der Braunhemden Adolf Hitlers ab.

Diese Erklärungen lösten große Erregung im ganzen Lande aus, und die Zunahme der Bewegung kam nahezu zum Stillstand. Als dann nach einem halben Jahr die NSB wieder die einzige politische Bewegung war, die das gute Recht Deutschlands zur Wiederinbesitznahme des Rheinlandes anerkannte, nahm der Widerstand gegen die NSB, aus den vorher

aber den Knüppel an den Bauch und den Vogel hochgeritten. Das ist gerade nochmal auf gegangen.

Das Ziel ist erreicht. Nur noch 30 Meter hoch rast die Zu dahin. Jetzt heißt es anspannen, denn neben der Klaff drohen vor allem die Sperrballone — einer steht auf gleicher Höhe mit der „Emil“, ist also noch nicht einmal hochgefallen. So überraschend kam der Angriff — dem Vogel gefährlich zu werden. Lang gestreckte Ballone und Fabrikgebäude tauchen vor der Zu auf. Rund 1/2 Kilometer lang ist der Riesenkomplex dieses englischen Rüstungswerkes. Hinzu kommen noch die zahlreichen Lager- und Montagehallen, die südlich und westwärts vorgelagert sind. Jetzt werfen sie Raum ist das Kommando durch die Vorberflüchtigung, da hat der Bombenschütze auch schon die schweren Broden unter dem Rumpf der Zu gelöst. Bei diesem Riesenkomplex und in dieser niedrigen Höhe war das Ziel überhaupt nicht zu verfehlen.

Es ist genau 14.50 Uhr, da krachen die schweren Bomben ins Ziel. Der Auftrag ist erfüllt. Sekunden später ist der Vogel bereits in den dichten grauen Wollen verschwunden. Immer noch jagt die Klaff aus allen Höhen ihre Geschossgarden heraus, aber sie kann der Zu nicht mehr gefährlich werden, die schon bald durch die Wollen durchgeschossen ist. Der Heimflug beginnt.

### Kampf mit einer Spitfire

In wenigen Minuten muß die englische Küste erreicht sein, muß die Maschine in Sicherheit sein. Da hören plötzlich die Wollen vollkommen auf klar und blau wölbt sich der Himmel. Weder der Zu steht ein kleiner, dunkler Punkt: Eine Spitfire. Da schießt der englische Jäger auch schon herunter, legt seine Geschossgarden nach unserer Zu, aber die Befahung bleibt ihm nichts schuldig, feuert aus allen Rohren, der Flugzeugführer brüht die Zu, um noch mehr Kraft zu bekommen. Wieder kommt die Spitfire heran, wieder beginnt der Kampf. Noch zweimal versucht der Lommo sein Glück, er schafft es aber nicht und dreht schließlich mitten über dem Kanal ab, fliegt nach Hause.

Unsere Befahung hat es geschafft. Es ist eine Wunderleistung an Vord. Das war wieder ein Flug! An dem war alles dran.

Der heutige Wehrmachtbericht befindet sich auf Seite 4.



Das englische Unterhaus nach deutschen Luftangriffen.

Nachdem die Kammern des House of Commons, des englischen Abgeordnetenhauses, wurden im Laufe der deutschen Luftangriffe auf die britische Hauptstadt mehrfach getroffen und beschädigt. Zu ihnen gehören u. a. das Amt für Aufnahme öffentlicher Anträge, das Abstimmungs- und Ausschussbüro im Südlügel, ein Treppenhaus vom Star-Court zum inneren Vorhof sowie der Vorberaumraum für die Abgeordneten. Unser Bild zeigt einen Blick in den zerstörten Hof des Unterhauses.

(Associated Press-Bagenborg-M.)

erwähnten Gründen abermals zu. Ähnliches wiederholte sich öfter.

Allmählich wurde die Hege gegen die NSD, die von allen anderen Parteien als der „Anwalt Deutschlands und Italiens“ bezeichnet und bekämpft wurde, so hart, daß sie sich zu einem allgemeinen Terror und Wirtschaftsterrorismus ausweichte, während die Mitglieder der NSD als Landesverräter beschimpft wurden. Einige Tage vor dem Ausbruch der Kampfhandlungen zwischen deutschen und holländischen Truppen hat die feindliche Haager Regierung noch den Versuch gemacht, dem gegen die NSD gerichteten Vorwurf des Landesverrats einen realen Hintergrund zu geben. Ohne eine stichhaltige juristische Begründung wurden unzulässig führende Mitglieder der NSD, wie namentlich Hofst von Tonningen verhaftet und abgeführt. Am Morgen des 10. Mai und auch noch an den folgenden Tagen wurden Tausende von namhaften NSD-Mitgliedern zugleich mit zahlreichen reichsdeutschen Männern und Frauen verhaftet und in Konzentrationslagern untergebracht, wo sie auf die unwürdigste Weise behandelt, ja sogar mißhandelt wurden. Gleichzeitig wurde über den Rundfunk das tendenziöse Gerücht verbreitet, daß NSD-Anhänger an verschiedenen Stellen des Landes auf holländische Truppen geschossen oder Ueberfälle auf öffentliche Gebäude verübt hätten. Der holländische Generalstab ließ noch die läugerliche Behauptung verbreiten, daß deutsche Fallschirmjäger in Zivilkleidung oder sogar in holländischen Uniformen abgesprungen seien. Auf diese Weise wurde eine unbeschreibliche Panikstimmung erzeugt, so daß es häufig vorkam, daß holländische Soldaten sich gegenseitig beschossen oder beim geringsten Verdacht auch das Feuer auf harmlose Passanten eröffneten. Obwohl dieser Vorwurf des Landesverrats völlig sinnlos war, hat diese gewissenlose Hege doch dazu geführt, daß während der Maitage 10 Mitglieder der NSD und auch der Bruder Mufferts, der als Obersteuermann seine Pflicht im Felde erfüllte, von aufgespürten Soldaten und Politisten meuchlings ermordet wurden.

Seit dem 15. Mai, das heißt seit Beendigung der Kampfhandlungen und nach der Befreiung der Niederlande durch deutsche Truppen, hat nun für die deutsche Bewegung ein neues Entwicklungsstadium begonnen.

### Britisches U-Boot „Regulus“ verloren

Nach einer von Reuters verbreiteten Mitteilung der britischen Admiralität ist das britische Unterseeboot „Regulus“ überfällig und wird als verloren betrachtet.

Das im Jahre 1930 erbaute Unterseeboot hatte eine Wasserverdrängung von 1475 Tonnen und eine Besatzung von 50 Mann.

## Tonnagekönig unserer U-Boot-Waffe

Das U-Boot mit den drei Hufeisen und den zwei Ritterkreuzträgern  
Von Kriegsberichterstatter Kurt Schulze.

P. R. Es geschah damals, als Kapitänleutnant Kretschmer den britischen Hilfskreuzer „Laurentic“ versenkte. Das war auf der Fahrt, bei der der 200.000-Tonnen-Grenzer überfallen wurde und damit dem Kommandanten das Ehrenkreuz zum Ritterkreuz aus der Hand des Führers einbrachte. Diesmal fuhr auch ein Filmberichterstatter einer Marinekriegsberichterkompagnie mit. Das war unser Kamerad Landner, dessen packende Aufnahmen von dieser erfolgreichen Feindfahrt bei der Vorführung in den deutschen Lichtspieltheatern hürmischen Beifall auslösten haben.

Bei dem Angriff auf den britischen Hilfskreuzer „Laurentic“ war Landner unten im Boot. Der Torpedo hatte gut getroffen, und die „Laurentic“ war dabel, „Grund anzufeuern“. Da wurden drüben plötzlich Leuchtgranaten geschossen. Kapitänleutnant Kretschmer stand mit der Wache auf der Brücke. Als nun die ersten Leuchtgranaten ihre helle Bahn am dunklen Himmel zogen, stürzte die Brückenwache auf Befehl des Kommandanten den Turm hinunter in der festen Meinung, daß der Kommandant ihnen folgen und Befehl zum Tauchen geben würde. Aber nichts von dem geschah! Was konnte da oben nur geschehen sein?

Da! Das war die Stimme des Kommandanten. Er ruft von oben: „Landner, Landner! Kommen Sie herauf! Filmen Sie!“ Landner kam herauf und filmte. Das ist Kapitänleutnant Kretschmer, der Tonnagekönig unserer U-Boot-Waffe!

### Wahrscheinliche Kunde.

Wenn das U-Boot mit den roten Hufeisen in den weißen Wimpeln in den Stützpunkthafen einläuft, dann ist jedesmal ein großer Tag. Der Befehlshaber der U-Boote, Vizeadmiral Danzig, ist dann in den meisten Fällen anwesend, um in anerkennenden Worten immer wieder das zu bestätigen, was der Kommandant und Besatzung schon so oft sagen konnten: Glänzende Leistungen!

Das Hufeisen ist der Talisman von Kapitänleutnant Kretschmers Boot. Die Geschichte, die zu diesem Talisman führte, ist nicht alltäglich, aber dafür um so glückverheißender.

Es geschah während der Werkstattszeit im Sommer im Jahr 1938. Keinen Instandsetzungsarbeiten sollte das Boot ausweichen. Aber die Maschinen streikten und wollten nicht ansetzen. Kapitänleutnant Kretschmer gab Befehl zum Anfahren.

## Churchill unterschlägt die Slums

Der britische Außenminister Churchill hat einen jämmerlich mißglückten Versuch zur Entlastung des plutokratischen Systems unternommen. In seinem Auftrag versuchte der Londoner Rundfunk das großartige Wohnungsbauprogramm des Führers, das Dr. Ley während des Krieges vorbereiten soll, damit es gleich nach dem Kriege durchgeführt werden kann, zu übertrumpfen und in den Schatten zu stellen. Der Londoner Sender verbreitete nämlich die läugerliche Behauptung, daß die Leistungen des englischen Wohnungsbaues seit 1919 alles übertrügen. Von 1919 bis 1937 seien in England insgesamt 3 1/2 Millionen neue Wohnungen gebaut worden, mehr als ein Drittel aller Engländer sei also mit neuen Wohnungen versehen worden.

Dieser dreiste Reklametrug wurde in deutscher Sprache verbreitet. Auf Englisch dürfte man dies nicht wagen, denn diese Zahlen sind voll innerer Unwahrscheinlichkeit

und geradezu ein Beweis für das plutokratische System. Wenn man nämlich der Frage nachgeht, für wen diese Wohnungen in England gebaut worden sind, so ergibt sich die Tatsache, daß sie zum größten Teil für die gutgestellten mittleren und oberen Schichten verwendet worden sind. Dabei war der Anlaß zum Neu- oder Umbau dieser Wohnungen die entsetzliche Ueberbevölkerung der Gendquartiere in den Industriegebieten, das Verstehen jener verkommenen Slums, die nichts anderes als eine Begleiterscheinung der Plutokratie und darum typisch für England sind.

Vier Millionen Wohnungen haben die Engländer neu oder umgebaut für die bestehenden Schichten, aber vier Millionen Arbeiterwohnungen befinden sich — nach vorsichtigen Schätzungen — heute noch in einem Zustand, der einfach menschenunwürdig ist. Sie hausen in schmutzigen, ungelegerten, überfüllten Meistern. So müssen z. B. in der Grafschaft London 2000 Familien mit sechs bis elf Personen in einem Raum zusammenleben. Andere vegetieren in Kellerwohnungen, deren Dache noch unter Straßenhöhe liegt, oder in alten verfallenen Reihenhäusern ohne Toiletten und Wasser.

In den 20 Jahren nach dem Kriege wurde im Unterhaus eine Reihe von Wohnungsgeetzen durchgeführt und große Summen in den Bau neuer Wohnungen gesteckt, aber für die Bewohner der Slums hatte das keine Besserung der Wohnverhältnisse zur Folge. Die auf Grund des Addison- und später des Chamberlain-Gesetzes gebauten Häuser erfüllten vor allem die Behausungswünsche des Mittelstandes, für die Bewohner der Slums waren die Mieten zu teuer.

Selbst das 1930 ausdrücklich für die Slumsbereinigung erlassene Greenwood-Gesetz versagte, weil sich beide Parteien, Mieter und Vermieter, widersetzen. Die Slumsbewohner wollten selbst ihre elenden Wohnstätten nicht verlassen, weil ihnen das Abbrücken keine neuen Wohnungen garantierte und sie dann einfach auf der Straße gelegen hätten. Die Slumsbesitzer hintertrieben das Gesetz mit allen Mitteln, weil sie sonst ihre Einkünfte aus diesen verfallenen Häusern, in die sie keinen Pfennig hineinzusetzen brauchen, verloren hätten.

### Plutokratengewinne aus den Slums

Hierin also offenbart sich der trasse Egoismus der Plutokratie, denn die Slums gehören der plutokratischen Oberklasse, ja, sogar hohen Institutionen des Staates, wie z. B. der anglikanischen Kirche und den Universitäten Oxford und Cambridge, die alle möglichst viel an Mieten aus diesen Gendvierteln, die sie bedenkenlos verkommen lassen, herausziehen wollen.

Daher ist es also kein Wunder, daß trotz der Millionenzahl neuer Wohnungen, mit denen der Londoner Rundfunk sich brüsst, die Wohnungsnots nicht gleich gebrochen ist, und zwar, weil nichts Entscheidendes zur Beseitigung der überfüllten Industriegebiete, eben der Slums, geschehen ist. Die Zahlen, mit denen der Londoner Rundfunk das Nichtbestehen der plutokratischen Herrschaft beweisen wollte, zeigen also, unter die Lupe der Kritik genommen, gerade den ungeheuren sozialen Gegensatz zwischen der herrschenden Plutokratie und den unteren Schichten des Volkes, die zum Reichum noch die Einkünfte aus den Vermietungen der Slums hinzusetzt, und den Menschenmassen, die in den Slums ein elendes Dasein fristen.

### Im Dienste Englands versenkt

London gibt Verlust des französischen U-Boots „Narval“ bekannt

M. Stockholm, 9. Januar 1941. — Nach einer Londoner Neutermeldung wird dort — wie üblich mit Bedauern — der Verlust des U-Bootes „Narval“ bekanntgegeben, das auf Grund einer feindlichen Aktion versenkt worden sei.

Die „Narval“ war ein früheres französisches U-Boot, das in englischen Diensten stand, und hatte eine Wasserverdrängung von 974 Tonnen. Es besaß zehn Torpedorohre und hatte einen Aktionsradius von 7000 Seemeilen. Die Besatzung bestand aus fünf Offizieren und 44 Mann.

### Feigling vertritt London in Portugal

Entrüstung in Lissabon über die Entsendung Campbells als Votschafter Großbritanniens.

London hat den früheren englischen Votschafter in Paris, Ronald Campbell, jetzt als Votschafter nach Lissabon geschickt. In der portugiesischen Hauptstadt hat das einigermaßen Enttäuschung hervorgerufen, da inzwischen bekannt geworden ist, wie feige sich dieser Ehrenmann bei dem deutschen Vormarsch auf Paris benommen hat.

Nachdem der englische Votschafter im Mai 1940 von dem Durchbruch deutscher Truppen durch die Maginotlinie bei Sedan erfahren hatte, hatte er morgens um 11.30 Uhr ein Gespräch mit dem amerikanischen Votschafter Bullitt, Campbell wird verhaftet, am Nieschlotternd und aufgeregt zur amerikanischen Votschaft und erklärte, daß alles verloren sei, daß auf den übrigen Fronten alles schlecht stehe und daß er nun nach London fahren wollte. Seine Frau sei bereits abgereist.

Campbell forderte sodann den amerikanischen Votschafter Bullitt auf, ebenfalls nach London abzureisen. Der amerikanische Votschafter habe dies mit einem kategorischen Nein beantwortet und schließlich den völlig verführten englischen Votschafter fortweit bringen können, daß er blieb.

Wie gut unterrichtete Kreise versichern, soll der britische Votschafter Campbell, den England nach Portugal berufen hat, in den Augen aller als Feigling gelten, dem nur mit der Erbdehnmünde zugebilligt werden könnten, weil er als Klopvolker in ständiger ärztlicher Behandlung stehe.

### Attentat gegen Emir Abdullah

Die nationalen Araber wehren sich gegen Englandstreich und Verräter.

Die Mailänder Blätter melden aus Beirut, daß am vergangenen Sonntag ein Attentat gegen den Emir Abdullah vom Transjordanland verübt wurde. Als der Emir von einer Jagdpartei heimkehrte, sei in der Nähe von Petra eine Handgranate gegen ihn geschleudert worden. Eine Person des Gefolges wurde schwer verletzt, Abdullah selbst trug jedoch nur leichte Hautabschürfungen davon. Den Attentäter gelang es, unerkannt zu entkommen, da die gesamte arabische Bevölkerung im Kampf gegen England und seine Knechte zusammenhält.

Man nimmt an, daß der Anschlag von arabischen Freiheitskämpfern verübt wurde. Die verläutet, haben die arabischen Freischärler ein Exekutivkomitee gegründet, das eine Reihe arabischer Persönlichkeiten, die im Dienste Englands stehen, zum Tode verurteilt hat. Erst vor einigen Tagen ist der Landesverräter Nahafhibi, der wegen seiner Englandfreundschaft bekannt war, in Jerusalem ermordet worden. Der Anschlag gegen Abdullah hat im gesamten Nahen Orient alarmierend gewirkt. Er ist ein Beweis für die wahre Stimmung unter den Arabern, die sich weder von britischen Drohungen noch Versprechungen in ihrem Kampf um die Freiheit des arabischen Volkes einschüchtern lassen.

### Roosevelts Budget

Botschaft vor dem Kongress. 17,5 Milliarden Dollar für das neue USA-Haushaltjahr. — 62 v. H. der Ausgaben für die Aufrüstung. — Starke Steigerung des Schichtbetrages trotz neuer Steuern.

Washington, 9. Januar 1941. — Präsident Roosevelt hat dem Kongress den Haushaltsvorschlag für das neue Budgetjahr 1942 überreicht. Es sieht Ausgaben in Höhe von 17 1/2 Milliarden Dollar vor, das sind 3 1/2 Milliarden Dollar über 29 v. H. mehr als im laufenden Finanzjahr 1941. Die Einnahmen werden auf 8 2/3 Milliarden Dollar geschätzt. Das Mehr der Ausgaben beträgt also 9 1/2 Milliarden Dollar, das sind 2 1/2 Milliarden Dollar mehr als im Vorjahr. Die Einnahme aus erhöhten Steuern für Personen und Grundbesitz werden auf 1 7/8 Milliarden geschätzt, was einer Erhöhung um 408 Millionen Dollar gleichkäme. Bei den Steuern auf Gewinne und auf das Gesellschaftskapital wird mit Einnahmen von 2 3/8 Milliarden geschätzt, was einer Erhöhung um 1 094 Millionen Dollar entsprechen würde.

Das Aufrüstungsprogramm nimmt in dem Plan 10 811 Millionen Dollar in Anspruch, das sind 17 v. H. mehr als im letzten Finanzjahr. Dementsprechend werden die nichtmilitärischen Ausgaben um 15 v. H. verringert. Unter Hinweis darauf, daß die Aufrüstungsausgaben im neuen Budget 62 v. H. aller vorgesehenen Ausgaben betragen, stellte Roosevelt weiter fest, daß der Gesamtbetrag des Aufrüstungsprogramms 28 480 Millionen Dollar umfasse. Diese Ziffer setzt sich zusammen aus 1.) Bewilligungen, die vom Juni 1940 bis jetzt erteilt worden sind, 2.) Ausgaben, die für zusätzliche Bewilligungen im Jahre 1941 empfohlen worden sind und 3.) den Ausgaben, die in dem neuen Haushaltsplan für 1942 empfohlen werden.

Roosevelt kündigte schließlich die Anforderung weiterer Milliarden außerhalb des regulären Etats für Kriegsmateriallieferungen an England an.

### Der Führer überreichte Kapitänleutnant Scheffe das Eichenlaub zum Ritterkreuz

M. Berlin, 9. Januar 1941. — Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht empfing heute Kapitänleutnant Scheffe und überreichte dem erfolgreichen U-Boot-Kommandanten das ihm aus Anlaß der Versenkung von mehr als 200 000 Tonnen feindlichen Handelsschiffsräumen verliehene Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

### Sularenküst italienischen U-Bootes

Trotz Beschädigung durch Wasserbombe feindlichen Hilfskreuzer torpediert und bewaffneten Dampfer versenkt

Ein Sularenküst vollbrachte in diesen Tagen ein italienisches Unterseeboot. Dieses war durch U-Boot-Jäger gelagt und verfolgt worden. Als es sich vor seinen Verfolger in größere Tiefe zurückgezogen hatte, wurde es von einer schweren Wasserbombe getroffen und beschädigt und zum Anlaufen gezwungen. Bald nach dem Anlaufen jedoch entpann sich nunmehr in den Nachtstunden ein Geschehen dieses beschädigten Unterseebootes mit einem gegnerischen U-Boot-Jäger. Als das italienische Kriegsschiff schon geglaubt hatte, den Gegner abgeschüttelt zu haben, tauchte noch ein Hilfskreuzer auf.

Obwohl das italienische Unterseeboot sich durchaus nicht im vollen manövrierfähigen Zustand befand, setzte es zum Angriff auf den Hilfskreuzer an und torpedierte ihn. Damit hatte jedoch das Unterseeboot noch nicht alle Kämpfe überstanden. Wenige Stunden später einzig es sich schweren Angriffen gegnerischer Flugzeuge, und zu guter Letzt versenkte das italienische Unterseeboot auf seiner Fahrt zu einem allianzierten Hafen einen bewaffneten Dampfer von etwa 3000 BRT.

In allen Ländern, wo echter Seemannsgeist etwas gilt, wird diese schnelle Fahrt des italienischen Unterseebootes Anerkennung und Bewunderung finden.



Italienischer Soldat, der eine feindliche Gebirgsmaschine zu

### Aus C

Deutschland will den Reichsmären der seine sozialen Frage lösen.

### Offe

Feber Kampf, der erfordert nicht nur Drang, sondern er erfordert auch einen durchschlagenden Erfolg. Kampf und in der von seinem Volk der Front aber steht die Heimat zur Seite, den geschlagen, die für Bedeutung sind. Fre Sammelkämpfer für tage, in denen wir durch lassen werden im Kampf.

An dieser Front Sieg, reihen wir eine die der Geist der Opfer unserer Unbesiegbare so wenig geschlagen, die auch noch niemals ist auch eines Volkes so in seinem letzten Ent Sie. Der erste Opfer Beginn einer neuen C

### Erfolgreiche

Nach den vorläufigen Statistiken ist auch im vergangenen Jahr die Befreiung erzielt worden. Vergehen gegen Reich geurteilten Personen 381 817 in 1938. (Ab- Zahl der wegen der kräftig verurteilten 38 312 oder 11,4 v. H.

Der Anteil der verurteilten ist in den zurückgegangen. Dem Zahl der kriminellen (Jahren) von 19 302 in ziemlich stark befestigten neuen Körpern in das an den Verurteilten in über 10,2 v. H. im er der Kriminalität nach zeigt einen abnehmenden der schweren und schweren wie auch gegen das Es gingen 1939 gegen 4,3 v. H., Zuhälter hielten Rückfall von 1 407 v. H. Einzig 1 118 a b w e h r w e r d e den letzten Jahr vor 1 bei gingen zurück 10 10 2 1, einfacher 40,5 schwerer Diebstahl um 67,5 v. H. Geraden Gefährlichkeiten; 1939 um 96 Diebstahl Bestrafen während bei Beherren E n s e l e n d e s i r m i n a l i t ä t s e i t d e r W i r t s c h a f t s a u f l e b e n d e s i r m i n a l i t ä t s e i t d e r s c h r e i b e n d e n V e r s t ä r k u n g i h r e m s c h a r f e n Z u p a d e w a h r u n g, d e n f ü r d i e e i n e r m ö g l i c h s t g e r i n g e

### Raunhof mit Dr

NSD-Batter sammeln, werden die NSD-Batterferjonntag sammeln, daß auch er mit dem glanzvollen Vorgänger bringen, alle früheren übertrumpfen und sich alle helfen, dürfte nicht ausbleiben. Helfer der Unterschied zwische immer nicht klar geworden Schimpfliches an dem und jenem gefestigt dann auch entsprechende Böse für den Betroffenen Heimat, die im Geiste Gestaltung des Volkes bisher noch immer im Legeheit am kommenden neuen Jahre ein anderer zukünftigen will hinter aber jederzeit als etwo

U-Boot, das in ...

Portugal

Campbells als ...

1940 von dem ...

den Vorkämpfer ...

der britische ...

Dullah

Englandrecht ...

daß am ver- ...

arabischen Frei- ...

Dollar für das ...

Präsident Roose- ...

10 811 Mil- ...

weiterer Mil- ...

Leutnant

Ritterkreuz ...

hrer und Oberste ...

Bootes

den Hilfskreuzer ...

den Tagen ein ...

durchaus nicht ...

Unterseebootes



Italienischer Truppentransport nach Albanien.

Aus Stadt und Land

Deutschland will endlich den ihm gebührenden Anteil an den Reichsruhmern der Welt haben, auch und vor allem, um seine sozialen Fragen großzügig und vorbildlich lösen zu können.

Offensive der Herzen

Jeder Kampf, bei dem es um Sein oder Nichtsein geht, erfordert nicht nur Draufgängertum und kümmerliche Vorwärtstreibung, sondern er erfordert ebenso Besonnenheit und Geduld.

An dieser Front der Herzen aber erringen wir Sieg um Sieg, reiben wir eine Offensive an die andere, weil wir wissen, daß der Geist der Opfergemeinschaft unseres Volkes der Geist unserer Unbesiegbarkeit ist.

Erfolgreiche Abwehr der Verbrechen

Nach den vorläufigen Feststellungen der Reichskriminalstatistik ist auch im Jahre 1939 in Deutschland — das Material bezieht sich auf das Altreich — eine weitere Kriminalitätsbesserung erzielt worden.

Naunhof mit Ortsteil Lindhardt

NSB-Walter sammeln zum Opfersonntag. Am Sonntag werden die NSB-Walter in gewohnter Weise wieder zum Opfersonntag sammeln, dem 1. im neuen Jahre.

Kleine Uebersicht zum Kartenwechsel

Die Lebensmittelkarten bringen für die 19. Zuteilungsperiode, die vom 13. 1. bis 9. 2. 41 läuft, bei den wichtigsten Lebensmitteln unveränderte Rationen.

Marmelade: Die Ration wird vom 13. 1. ab um 100 Gramm für vier Wochen erhöht.

Bohnentafel und Tee: Anstelle von 125 Gramm Kaffee-Ersatz- und -zusammitteln können auch in der 19. Periode wieder 60 Gramm Bohnentafel bezogen werden.

Bestellscheine nicht vorzeitig abtrennen! Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat jetzt erneut darauf hingewiesen, daß sich die Verteiler strafbar machen, wenn sie Bestellscheine der Marmelade- oder auch Eierkarte abtrennen.

Nur beste Zutaten zur Fleischbrühe! Als Fleischbrühwürfel dürfen in Zukunft nur solche Erzeugnisse bezeichnet werden, die aus Fleisch, Fleischextrakt oder eingedickter Fleischbrühe hergestellt sind.

Die Vorschriften, die vom 1. Januar 1941 an gelten, sind auch auf Erzeugnisse ausgedehnt worden, die nicht würfelförmig sind, wie Tafeln, Pasten, Körner, Pulver und Flüssigkeiten.

Es muß verdunkelt werden von heute nachmittags 5.23 Uhr bis morgen 9.12 Uhr!

Jugendarrest als Strafe für verbummelte Arbeitstage. Während bisher allgemein die Anrechnung pflichtwidrig versummter Arbeitszeit auf den Urlaub vorgehoben ist, hat der Reichsarbeitsminister bestimmt, daß eine solche Anrechnung bei Jugendlichen nicht mehr erfolgen soll.

Reinshlitten raus! Nun ist sein Traum zwischen den Schuppenbretern in Hitze und Trockenheit Wirklichkeit geworden, und er kann endlich den Blick voll Hohn und Ueberlegenheit dem prophanhaften Mercedes zurückgeben.

Brandis

Von unserer Landsmannschaft. Im Lehrervereinshaus in Leipzig findet kommenden Sonntag 16 Uhr die Jahreshauptversammlung der Brandiser Landsmannschaft statt.

Von den Weihnachtspaketen, die unseren zum Kriegsdienst eingezogenen Kameraden überandt worden sind, kamen eine ganze Anzahl zurück.

Dorsdorf

Begrüßungswerte Einrichtung der Gemeindeverwaltung. Ein großer Teil unserer Einwohnerschaft steht in Leipzig in Arbeit und trifft erst gegen Abend wieder im Orte ein.

Haffen, da sie als irreführend angesehen werden.

Der nahehafte Auktast zum Sonntagsgericht.

Eine feine klare Brühe mit einer wohlschmeckenden Einlage bildet in vielen Familien von jeher den Auktast zum sonntäglichen Mittagsspeisen.

Auch Semmelböden sind immer beliebt als Einlage für Suppen. Wir rühren dazu 20 Gramm Fett schaumig, geben ein Ei oder entsprechendes Mehl und so viel geriebene Semmel hinzu, wie das gerührte Fett annimmt.

Gemüsebratlinge machen satt.

Bestens geeignet für Mittags- und Abendmahlzeiten sind die Bratlinge, die in mannigfacher Art bereitet werden.

Bratlinge aus gekochten Kartoffeln oder aus gut gequollenen Hafersflocken, die übrigens auch anstelle von geriebener Semmel zu den oben beschriebenen Gemüsebratlingen verwendet werden können.

Bege, die persönliches Erscheinen notwendig machten (z. B. Anmeldung der Geburt eines Kindes, Rückfragen auf den Rassen usw.) auf dem Gemeindeamt erledigen.

Röhra

Gemeiner Diebstahl. In der Nacht vom 8. zum 9. Januar sind in Threna aus dem Keller eines Bauerngehöftes sämtliche vorhandenen Fleischwaren gestohlen worden.

Leipzig. (Sächsischer Künstlerhilfsbund.) Vom Städtischen Kulturamt wird mitgeteilt, daß der Sächsische Künstlerhilfsbund mit dem Sitz im Reichspropagandaamt Dresden als Leiter für den Bezirk Leipzig Stadtrat Hauptmann, den Leiter des Städtischen Kulturamtes, eingesetzt hat.

Leipzig. (Bermi.) Seit vier Tagen wird die 28 Jahre alte Ehefrau Martha Grummich aus der Poststraße vermißt.

Leipzig. (Strenge Strafe für Verbrechen im Dienst.) Der 45 Jahre alte Alfred Baumgarten aus Verdau war bevorzugt als Postkassierer angestellt worden, hat aber das damit bewiesene Vertrauen schwerstens mißbraucht.

Leipzig. (Der Weg zur Scholle.) Wer heute einmal die Berufswegweiser des Reichsnährstandes in die Hand bekommt und sich mit der Vielseitigkeit der ländlichen Berufe vertraut macht, der wird erstaunt sein, welche Schulung für jeden einzelnen Zweig der Landwirtschaft notwendig ist.

Blauen. (Das Blauerer Sportengebäude wird wiederhergestellt.) Das kulturell- und stadtbildlich wertvolle Sportengebäude an der Johannisstraße zu Blauen, das aus dem 17. Jahrhundert stammt und häufig als Wohnhaus genutzt wurde, ist unter der Leitung des Bauamts wiederhergestellt.

**Neueste Meldungen**

**Bewaffnete Luftaufklärung bis nach Nordschottland**

Kriegswichtige Ziele in Mittel- und Südbengland erfolgreich mit Bomben angegriffen. Wohnhäuser in Westdeutschland und ein Kloster bei feindlichen Angriffen beschädigt. Ein katholisches Gefellenhaus zerstört. 20 Tote unter der Zivilbevölkerung.

DNB, Berlin, 10. Januar 1941. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe führte am gestrigen Tage bewaffnete Aufklärung bis nach Nordschottland durch.

In der Nacht zum 10. 1. griffen starke eigene Kampffliegerverbände zahlreiche kriegswichtige Ziele in Mittel- und Südbengland, insbesondere in Manchester, London und Liverpool, erfolgreich mit Bomben an.

Angriffe des Feindes richteten sich in der letzten Nacht vornehmlich gegen verschiedene Orte in Westdeutschland. Außer einigen Wohnhäusern wurde das Kloster Bethlehem bei Köln beschädigt, und das katholische Gefellenhaus in Düsseldorf zerstört. Militärische und wehrwirtschaftliche Ziele sind nicht getroffen worden. Die Verluste der Zivilbevölkerung, die fast ausschließlich außerhalb von Luftschutzräumen eintraten, betragen 20 Tote und einige Verletzte.

Ein feindliches Flugzeug wurde durch Nachtjäger, ein weiteres durch Flakartillerie abgeschossen.

**Werra.** (95. Geburtstag der Stadtältesten.) Die Stadtälteste, die in der Reichenbacher Straße bei ihrer Tochter wohnende Witwe Dorothea Weiße, feierte die Vollendung ihres 95. Lebensjahres. Durch einen Sturz im vergangenen Jahre ist die Greisin, die acht Kindern das Leben geschenkt hat, in ihrem körperlichen Befinden beeinträchtigt.

**Utenburg.** (Diebstahl von Schmuckstücken.) Einer hiesigen Einwohnerin sind in den letzten Dezembertagen eine großartige goldene Frauenuhrkette, eine vergoldete feingliedrige Halskette mit Brillantanhänger, eine goldene Brosche mit Perlen, ein Ring mit der Inschrift „Roma“ und ein Stunkmuff gestohlen worden.

**Leubarn.** (Tot aufgefunden.) Der vermählte Schrankenwärter Karl Reiche aus Oberneisa ist am Mittwochmorgen in unmittelbarer Nähe seiner Wohnung tot aufgefunden worden. Reiche scheint auf dem Heimwege von einem Zuge angefahren und tödlich verletzt worden zu sein.

**Bitterfeld.** (Zwei „Gänseverläufer“ festgenommen.) In Bitterfeld hatte ein Betrüger bei Familien vorgelassen und Gütle zum Verkauf angeboten. Die von den Bestellern gemachten Anzahlungen in Höhe von 10 und 20 RM hatte er eingesteckt und dann nichts wieder von sich hören lassen. Nunmehr konnten von der Bitterfelder Kriminalpolizei gleich zwei Betrüger festgenommen werden, die an diesem Schwindel beteiligt waren. Sie wurden beide dem Richter zugeführt. Es handelt sich um einen 17-jährigen Burshen aus Kötzsch und einen 28 Jahre alten Mann aus Halle, der seit einiger Zeit in Bitterfeld wohnt. Der Jüngere der beiden Verhafteten hatte in allen Fällen bei den Familien vorgelassen, während sein Komplize Schmiere stand und auch die notwendigen Vorbereitungen getroffen hatte. Außerdem nahm er den erbeuteten Betrag seinem jüngeren Kumpanen ab und teilte ihn mit diesem. Es ist anzunehmen, daß die beiden Betrüger noch mehr als die bis jetzt bekannten Familien geschädigt haben.

**Neue Schiller-Erinnerungen.** In Möckmühl starb im Alter von 79 Jahren Frau Amalie Reihling-Krieger, eine Urahnin des Dichters Schiller. Die Verstorbene hat im Laufe ihres Lebens aus dem Besitz der Nachkommen des Dichters viele wertvolle Schiller-Erinnerungen gesammelt, die sie im eigenen Schiller-Zimmer treu bewahrt und nun dem Schiller-Museum in Marbach vermacht hat.

**Mit der Zunge am Sticker festgefroren.** Ein fünfjähriger Junge, der seine Spielteller von der Nachbarin abholen wollte, hatte sich damit vergnügt, am Vorgartengitter zu lecken. Infolge der Kälte blieb der Kleine mit der Zunge kleben. Erst die auf den wimmernden Jungen aufmerksam gewordene Nachbarin konnte ihn mit einem Tuch und heißem Wasser aus seiner unglücklichen Lage befreien. Nach Anstauen des Eises war es möglich, die bereits heftig blutende Zunge vom Sticker zu lösen.

**Hinrichtung eines Volkschädling**

Am 8. Januar ist der am 31. August 1912 in Letterberg geborene Hilfsarbeiter Johann Nassinger hingerichtet worden, den das Sondergericht in Klagenfurt als Volkschädling zum Tode verurteilt hat.

Nassinger, ein wegen Diebstahls wiederholt vorbestrafter arbeitscheurer Mensch, hat annähernd 30 Diebstahle begangen, darunter viele Einbruchdiebstahle in Schaufenstern, die er mit einem Stemmhebel unter Ausnutzung der Verdunkelung öffnete und austrahnte.

Das Todesurteil an einem Gewaltverbrecher vollstreckt.

Am 9. Januar ist der am 10. März 1914 in Leriam (Bezirk Bozen) geborene Boleslaw Pizjoli hingerichtet worden, den das Sondergericht in Linz am 12. November 1940 als Gewaltverbrecher und Volkschädling zum Tode verurteilt hat. Pizjoli, der vielfach vorbestraft war, hat unter Ausnutzung der Verdunkelung einen schweren Raubüberfall auf eine Frau begangen.

**Amtliches**

**Gierverteilung**

Auf Grund der Reichsleiterkarte 18, und zwar auf Abschnitt b, ist sofort 1 Ei an jeden Versorgungsberechtigten abzugeben. Geflügelhalter haben keinen Anspruch.  
Grimma, 9. 1. 1941.  
Der Landrat des Kreises Grimma. — Ernährungsamt (B) —

**Sternlichtspiele Raunhof** Fernruf 338  
Heute Freitag bis Montag  
Ein Wien-Film der Ufa

**Meine Tochter lebt in Wien**

Hans Moser, Dorit Kreysler, Charloti Dandert.  
Ein Wirbel von „Moser'schen Abenteuer“ aller Schattierungen. Ein fetter, witziger, heiterer Film, der vom stillen Lächeln bis zum befreienden Aufschlagen alle Stufen der Heiterkeit durchkosten läßt.

**Deutsche Wochenschau**

Beachten Sie bitte die Anfangszeit:  
Freitag und Sonnabend 7 Uhr,  
Sonntag 1/8, 1/5, 7 Uhr, Montag 7 Uhr.  
Nicht für Jugendliche.

**Werde Mitglied der NSB.**

HANNA PASSER:  
**Venezianische Ballade**

ÜRHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAM

28. Fortsetzung.

17.

Die Glöbustfilmgesellschaft hat der Doktorin Karding ohne weiteres einen sofort anzutretenden Krankheitsurlaub bewilligt. Sie hat ja auch sterbenselend ausgehört, als sie in dieser Sache vorgesprochen hat.

Im übrigen denkt man sich sein Teil.

Dennoch muß ich Ihnen Schmerz zunächst noch verschärfen. Aber es ist hohe Zeit, daß Sie die traurige Wahrheit erfahren, erfassen und — so weit es Sie angeht und Sie es vermögen — ihr auch richtig begegnen. Hören Sie, Ruft, die Contessina Adelade ist Ihnen nicht bestimmt. Niemals kann sie Ihre Frau werden.

„So sind Sie denn überzeugt, daß der Conte einer Betrüger seiner Tochter mit mir die Einwilligung vorenthalten würde?“

„Nein. D'Azeglio ist ein vorurteilsloser und sehr leidenschaftlicher Mensch. Aber er hat gar nicht mehr über sein Kind zu bestimmen, auf das ein Höherer bereits seine Hand gelegt hat.“

„Also halten Sie den Eintritt Adelades ins Kloster für eine unwiderrufliche Bestimmung?“

„Auch das nicht. Die Contessina ist ein Engel, der nur für eine kurze Zeitspanne Gast sein darf auf dieser Erde.“

„Ja — Gott holt sie sich zurück. Bald. Sie hat das böse Herz ihrer Mutter geerbt. In weit verstärkter Maße noch. Der Conte mußte sich mit dieser traurigen Gewißheit abfinden. Er ist sich auch bewußt, daß die klösterliche Erziehung, das ruhige, allen Erregungen und Weltlichkeiten ferne Leben das frühe Ende nicht wesentlich aufzuhalten vermögen. Dennoch: man hat das alles getan und — der armen Kleinen damit fast alle Lebenslust und Freude geraubt. Nun hat sie sich zum Schluß aber trotzdem noch ihren Anteil an irdischen Glück holen können.“

„So müssen Sie das jetzt alles auffassen, Arwed Ruft. Ich werde Sorge tragen, daß auch der Conte die Dinge so richtig im richtigen Licht erblickt. Noch heute werde ich ihm ganz ausführlich schreiben. Und Sie fahren nach Venedig. Zeigen Sie, daß Sie der Liebe Adelades wert sind. Erleichtern Sie ihr das bittere Ende. Täuschen Sie sie darüber hinweg. Was ich hier von Ihnen verlange, ist gewiß nicht leicht, aber...“

„Sie können versichert sein, Herr Engert, daß... ich meinen Mann stehen werde. Ganz so, wie Sie es wollen, und...“

„Es ist gut, Ruft. Kornelius kreuzt ihm die Hand entgegen, die der andere dankbar ergreift.“

„Was aber geschieht mit Sylvio? Werden Sie mit ihm sprechen? Werden Sie...?“

Eine heftige Geste von Kornelius gebietet Rufts hastigen Fragen Einhalt.

„Ich werde Sylvio alle nötigen Aufklärungen geben. Das genügt. Für Sie, für mich, für alles Weitere überbau.“

„Sie werden sich doch aber Ihrer annehmen, Herr Engert? Und... und auch ein wenig für mich eintreten, ich meine...“

„Nichts von alledem, was Sie meinen, wird von mir aus geschehen. Im übrigen — kümmern und sorgen Sie sich nicht um Sylvio“ — so wie Kornelius Ruft dieses sagt, ahnt es unheimlich jenen Worten, mit denen Sylvio ihn verbeten hatte, Kornelius in alle diese Dinge einzubeziehen — lassen Sie sich das gesagt sein, Herr Ruft, Sie haben sich jedes Anrecht darauf verwirkt!“

18.

Das Sanatorium Erlenhof, mitten im Herzen des Thüringer Waldes gelegen, bietet — nicht nur laut Prospekt, sondern tatsächlich und erwiesenermaßen — seinen Gästen Heilung funktioneller Störungen des Nervensystems, der Blutarmut und Bleichsucht, der Krankheiten des Herzens und der Zirkulationsorgane, chronischer Katarrhe, insbesondere der Luftwege, und so weiter und so weiter. Man verabreicht nach Vorchrift der äußerst tüchtigen leitenden Ärzte durch ein hervorragend geschultes Personal Kaltwasserkuren, Röntgenbestrahlungen, Diathermie- und hydrotherapeutische Behandlungen, Inhalationen, Emanationen, kurzum alles, was es auf diesem Gebiete der medizinischen Wissenschaft gibt.

Sylvio hat gleich bei ihrer Ankunft dort etwas brüsk erklärt:

„Ich weiß selber, was ich brauche. Nämlich Ruhe, heilige Ruhe! Und dann die gute Luft hier. Ich werde mich den Djon allein und direkt aus dem Wald holen, wünsche aber keineswegs ärztlich behandelt zu werden.“

Fortsetzung folgt.

Hauptschriftleiter: Erik Günz, Raunhof (3. Zt. abwesend). Stellvertreter: Schriftleiter D. Steinmann, Liebertwolkwitz. Anzeigenleiter: Hans Günz, Raunhof. Druck und Verlag: Günz & Eule, Raunhof. — Bl. 4.

**Jeder Opfertag — ein Sorgen- sonntag der Plutokraten — ein Freudentag der Frontsoldaten!**

Hochfürst, Bahmann und Untersberg, dazu der Sternenhimmel mit dem blassen Band der Milchstraße spenden nicht nur Trost, sondern bergen einen tiefen Sinn. Sie sprechen von Freiheit und Ehre. In ihrem majestätischen Leuchten erscheinen die irdischen Dinge so unendlich klein.

In diesen schrittweise eroberten Seelenfrieden bricht Arwed Ruft ein.

Nachdem es ihm gelungen ist, Kornelius in seinem Bergmittel aufzuklären, überfällt er ihn allfogleich mit der Mitteilung der jüngsten Geschehnisse.

Zunächst betäubt von ihrer jähen Wucht, erfaßt Kornelius alsbald die Tragweite der Ereignisse; erkennt, wo er selbst vielleicht gefehlt oder etwas versäumt hat; begreift sowohl Sylvio als auch diesen verzweifelten, verstorbenen Mann, der ihn um Rat und Hilfe angeht, der ihn um seine Vermittlung bittet bei Sylvio, beim Conte.

„Ich weiß nicht mehr ein und aus, Herr Engert!“

„Das... sehe ich. Es ist zwar wenig mannhaft; aber ich mache mir dennoch nicht an, Sie deswegen zu tadeln. Ihre Art ist eben... anders.“ Dann fährt Kornelius fort:

„Ihre Aufrichtigkeit bedingt ein gleiches Verhalten von mir. Darum will ich nicht verhehlen, daß ich niemals der stillen Zweifel ledig wurde, ob Sie auch wirklich der richtige Mensch für Sylvio sind. Bitte, Herr Ruft, das soll beiseite beim Werturteil sein, sondern nur die Feststellung eines völligen Wesensgegensatzes, unter dem Sylvio früher oder später ja doch zu leiden gehabt hätte. Nein, nein, sie wäre niemals glücklich geworden mit Ihnen. Ich bin zu feig gewesen zu dem Versuch, diese Verbindung zu verhindern. Gut, daß es auch ohne mein Zutun nicht dazu kam. Freilich, daß es auf diese Art geschehen mußte, das... das...“

Die mühsam bekämpfte Erregung treibt Kornelius nun doch hoch aus seinem Stuhl, läßt ihn mit schweren Schritten das Zimmer queren und jäh das Fenster aufstoßen, vor dem sich die Majestät des Steinernen Meeres aufbaut.

Dienstag, d. 14. Januar  
Mittwoch, d. 15. Jan. 41

**Ziehung**

d. 4. Kl. d. 4. Deutsh. Reichslotterie  
1. Abteil-Los je Klasse 3. — RM  
noch zu haben.

**Moelter**  
Staatl. Lotterieverwaltung  
Raunhof, Grimmaer Str. 22

Los-Verkaufsstellen:  
Emil Landmann, Beucha Nr. 74,  
Drogerie. Frau G. Renner, Friseur-  
Geschäft, Brandis a. Markt, G. Ba-  
rensheer, Engelsdorf, Klingersstr. 1

Prima Junge schwere  
ostpreussische Kühe m. Kälbern

und hochtragende Kühe, stehen bei mir preiswert zum Verkauf. Auch steht ein prima bairischer Zugochse

ca. 12 Jtr. schwer, billig zum Verkauf. Schlagvieh wird in Zahlung genommen.

Mag Selbst, Gerichshain, Tel. Borsdorf 302



erhalten Sie in unseren  
Geschäftsstellen  
**Nachrichten u. Anzeiger**



**Märkers Lichtspiele Brandis**

Freitag, Sonnabend und Sonntag  
Franziska Ring, Ferdinand Marian, Maria Landrock  
in dem Tobis-Großfilm

**Nus erster Ehe**

Unter Einsatz ihrer Ehre und ständig in Gefahr, den geliebten Mann zu verlieren, kämpft eine Frau um das Glück zweier Kinder, denen sie eine gute zweite Mutter und Kameradin sein will.

**Deutsche Wochenschau.**  
Kasseneröffnung: wochentags 8 Uhr, sonntags 4 und 6 Uhr.  
Für Jugendliche nicht erlaubt.

**Achtung Pferdehalter!**

Kaufe laufend

**Schlachtpferde**

Zahle gute Preise, da ich alles in Detail verkaufe.  
Bei Hochschlachten bin ich Tag u. Nacht mit Transport-  
wagen schnellstens zur Stelle.

**Rößschlächtere Grimmla**  
Erich Wanke Auf 606

**Na**  
für Na

Diese Zeitung ist das  
Bekanntmachung des F  
Diese Zeitung erscheint

Nummer 9

**Erwei**  
zwischen

Das neue Ab

DNB, Berlin, 10.  
seit Ende Oktober vorig  
sozialistischen Wirtschaft  
eines erweiterten Wirtschaft  
licher Seite wurde das B  
wärtigen Amt, Dr. R.  
den Volkskommisnar für  
Ritosen unterzeichnet.

Das neue Abkomm  
tragswert vom 11. Fe  
Etappe zur Durchführu  
den Regierungen in  
gramms dar. Das Abk  
Deutschland und der U  
der vorgelegenen beider  
men des ersten Vertrags  
fert an die UdSSR. In  
iert an Deutschland in  
Rahmungsmittel, insbes  
Die Verhandlungen  
Deutschland und der U  
ziehungen im Geiste ge  
ens geführt. Sämtliche  
jenigen, die durch die  
UdSSR. entsandten im  
Interesse entprechenden

**Deutsch-sowjetru**  
in Riga u

DNB, Berlin, 10  
haben in Riga und R  
Delegationen Verhandl  
und Volksdeutschen aus  
Sowjetrepubliken nach  
Kaukasien Staatsangehör  
russischer und beloruss  
und zwar aus dem eben  
der UdSSR. Statistisku  
10. Januar 1941 zu der  
und Romo, die alle m  
regeln. Auf Grund die  
ten Personen, soweit j  
steden, im Laufe von 2  
kommen in der durch 1  
stetigt werden.

Das Abkommen über  
land haben der Vorgeset  
ful Benzler und der  
Botschaftsw unterzeich  
treffende Umfriedlung h  
gation Generalkonsul  
Delegation Poschjaton  
Gleichzeitig hat in  
mens zwischen Deutschl  
ber mit dieser Umfried  
gensanprüdie stattgefue  
die Regierung durch d  
Schmurre, und für die  
vertreter des Vorkrieg  
kinstli unterzeichnet w

**Deutsch-sowj**

DNB, Berlin, 10  
Moskau die Unterzeich  
schen Reich und der Ud  
vom Flusse Agorta bis

Der britische Mit  
der wegen seiner Offen  
rung nicht gerade sehr  
„Sun dan Pictora

„Waren wir verga  
eignisse des sonnender  
nicht, weil wir, statt  
den größten Teil unse  
zu beschimpfen und d  
den, wenn wir den R  
erklärte dann: Sowje  
bracht werden, der R  
die Basis der national  
das getan worden?  
Presse beweise ich es.  
Ist von sich gibt, bez  
die von unseren Volk  
Zweifel zuweilen voll  
eine Nation von einen  
seinem in Wut geraten  
und das bedeutete doch  
lichteit.“

„Das zweite, was  
Empire, das fast ein  
Feinden (den augenbl  
den größten Schlag an  
geboten wurde. Sollte  
bröckelns zeigen, dann  
die Geier sich sammeln.  
Zusammenbruchs dar  
Ruider betont dann